

Zwei Übersetzungen – wozu sie dienen können

Christiane Geiser, 2009,

In den letzten Jahren habe ich mich, haben wir uns vermehrt um die philosophischen Hintergrundmodelle Gendlins gekümmert. In einer kleinen Lesegruppe (Ernst Juchli, Donata Schoeller, Hanspeter Mühlethaler und ich, wenn immer möglich war auch Ulrich Schlünder dabei) haben wir uns in 2jähriger Arbeit das „Process Model“ von Gendlin vorgenommen, auf Englisch, portionenweise, - einen eminent schwierigen Text, der uns immer zwischen Erhellung und Verzweiflung schwanken ließ.

Da kamen die beiden zusammenfassenden Texte von Campbell Purton gerade recht. Campbell ist meiner Meinung nach einer der klügsten und dazu bescheidensten Köpfe in der gegenwärtigen KollegInnenrunde. Selber Philosoph, unterrichtet er an der Universität von East Anglia Focusing in einem Post-Graduate-Studium. Seine klare Zusammenfassung vor allem des Prozessmodells hat mir die Struktur dieses schwierigen Textes aufgeschlossen und Grundsätzliches geklärt.

Ich habe dann im letzten Jahr versucht, diese beiden Texte für die Nicht-Englisch-Sprechenden zu übersetzen, was eine ziemliche Herausforderung war: der komplexe Inhalt verlangte eine Prozesssprache, die im Englischen leichter zu gewährleisten ist als im Deutschen.

Ich hoffe, dass zumindest im Ansatz durch die Übersetzung der Zusammenfassungen klar werden kann, worum es in den beiden Grundsatzwerken Gendlins geht. Profitieren vom Lesen können natürlich vor allem diejenigen unter den Lesenden, die selber in die Lektüre der Bücher einsteigen wollen oder schon damit begonnen haben. Aber ich meine, dass grundlegende Aspekte des Focusing und seiner theoretischen Unterfütterung auch verstanden werden können, wenn man nur diese beiden kleinen Texte liest.